

Männergesangverein Ötisheim

Sechster Sängerbesen – ein winterlich gemütliches Fest

I han a durschtigs Gürgele...

Der Sängerbesen des Männergesangvereins am Samstag, den 30. Januar 2010, in der Erlentalhalle war wieder ein schöner Erfolg. Etwa 400 Besucher fanden den Weg in die Erlentalhalle, etwas weniger als erwartet, was Schnee und Eis geschuldet sein dürfte.

Wer nicht kam, verpasste allerdings schon am Eingang eine gelungene Dekoration aus Korkenzieherhasel, alten Wagenrädern und einer Zwölfliiterflasche portugiesischen Vino Tinto von 1980, einer Leihgabe unseres Sängervorstands Hans Keller. ... Nein, die Flasche war nicht zum Trinken.



Die Korkenzieherhasel und der Vino Tinto

Wer die Gelegenheit ausließ, verpasste zudem das typische Besenessen, das in der Küche der Erlentalhalle mit großen Kellen und Rührlöffeln vorbereitet wurde (siehe Bild). Der heimliche Stolz der Sänger und ihrer Frauen ist ja auch, dass die Speisen und Getränke in immer kürzeren Wartezeiten zu den Gästen gelangen.



Bei den Mengen wird nicht nur gekleckert...

Zum Essen eignet sich natürlich auch ein Wein (Vergl. „durschtigs Gürgele“). Doch es musste schon „was B'sonders sein“, wie es in einem der Liedbeiträge des MGV hieß. Und davon gab's reichlich: Guten Wein v.a. aus Ötisheimer Lagen.

Was wäre ein Sängerbesen ohne Lieder? Im ersten Auftritt gab der MGV Wein- und Heimatlieder zum Besten, z.B. „Wir sind die Könige der Welt von Friedrich Silcher, oder das „Heimatlied“(von Max Orrel), in dem auch das kleinste Dörfchen „zu einem guten Gläschen Wein“ einlädt.



Der MGV beim Auftritt in seinem neuen Vereins-T-Shirt

Als Gastchor hatten wir den Liederkranz Ölbronn, der seinen ersten von zwei Auftritten mit seinem Männerchor gestaltete. So konnten die Besengäste das alte „Jenseits des Tales“, „Bergheimat du“ oder auch das bekannte „Süßen Wein wir trinken“ genießen. Der gemischte Chor des Liederkranz Ölbronn steuerte gesanglich „Heimat, mein Herz“, „Glocken der Heimat“ und das Freundschaftslied: „Als Freunde kamen wir, als Freunde gehen wir“ bei.



Auftritt des Liederkranz Ölbronn

Heinz Hollstein knüpfte in seinen beiden Einlagen ans Volksliedhafte an („Wenn alle Brünnelein fließen“, „Mei Hoimet isch en Aize“) und er ließ auch Töne der „fünften Jahreszeit“ anklingen, als Anregung zum Schunkeln oder zum Mitsingen und Mitklatschen („und ich flieg, flieg, flieg, soho hoohohoch“).



Heinz Hollstein mit einem tönernen Kellermeister

Der letzte Chorauftritt gehörte nochmals dem MGV. Hier kam u.a. neben den Lobgesängen auf die Weinregionen am Rhein auch der Titel „Württembergischer Wei“ zu Gehör. Vielleicht stellte der eine oder andere Besucher fest, wie es in der dritten Strophe formuliert war, dass „der Glanz der jetzt no in seim Gläsle ischt, sich sacht in seine Auge neischleicht. Dagegen hätte er im Sängerbesen auch nichts machen können, zudem gibt das Lied eine kleine Entschuldigung her: „I han a durschtigs Gürgele, doch’s muss was B’sonders sei! Drom schlotz i gern a Viertele vom Württeberger Wei“. Dazu bestehen sicher noch viele Gelegenheiten. Aber auch der nächste Sängerbesen kommt bestimmt.